

## 2. Die Kirche aus dem 18. Jahrhundert.

Der Kirchenbau.

1764 fertigte der Rathsmaurermeister Johann Georg Schmid Pläne zum Neubau der Kirche auf der alten Stätte. Er veranschlagte ihn 1765 auf 56,000 Thaler, nachdem der Chevalier de Saxe als Gouverneur die Pläne gebilligt hatte. Bis 1767 wurden für den Bau 40,300 Thaler ausgegeben, am 8. October 1769 die Kirche geweiht. Die Maurerarbeiten lieferten die Maurermeister Christian Spiess und Johann Christoph Sickert, die Zimmerarbeiten Johann Gottlob Jungke, die Steinmetzarbeiten George Wilhelm Bähr, die Tischlerarbeiten Johann Friedrich Zährling.

Die Kirche (Fig. 122) ist ein Rechteck von 33,2:23 m. An den Langseiten ist die Mauer in der Achse um etwa einen Meter vorgezogen zu einem Risalit, dessen Seiten leichte Anschwünge darstellen. Vor die Nordostseite legt sich der Thurm.

Den Innenraum (Fig. 123) umstehen zwölf Pfeiler in einem Oval; auf den barocken, mit Engelsköpfen verzierten Kapitälern Rundbogen mit einfachen Archivolten und in der Längsachse Schlusssteine mit Blumenranken. Ueber dem Gurtgesims eine schlicht verzierte Balustrade.

Zwischen den Pfeilern bauen sich in drei Geschossen balkonartig die drei Emporen vor, die unterste mit Stübchen, die oberen nur mit Brüstungen. Frei von Emporen bleibt die Kanzelseite; nur zwei Emporen hat die Orgelseite.

Die Pfeiler sind von Holz, stehen auf Steinsockeln; die Einbauten in verputztem oder gemaltem Holz.

Die Beleuchtung geschieht durch zwei Reihen Fenster, deren steinerne Pfosten noch an gothische Formen mahnen. Die unteren Fenster erhellen nur die Umgänge und Sakristeien, die oberen die beiden oberen Emporen; sie sind daher bis unter die flache Decke der dritten Empore hinaufgezogen und schneiden aussen in den unschön verbreiterten Fries des Hauptgesimses derart ein, dass der Architrav im Bogen über sie hinweg gezogen wurde.

Die Pfeiler im Innern deuten an der Aussenseite der Ummauerung gekuppelte Pilaster an. In den Achsen sind diese, die innere Anordnung erläuternd, wie gesagt, in der Grundrisslinie leicht nach aussen geschwungen. Hier befinden sich die drei rundbogigen Thore, das vierte unter dem nach Nordosten gelegenen Thurme.

Die Kapitälern der Pilaster, zu welchen die Originalentwürfe Schmidts den Acten beiliegen, wurden von den Bildhauern Carl Ferdinand Lehmann und Johann Carl Adler ausgeführt.

Ueber den Thüren sind geschweifte Verdachungen angebracht. Unter diesen findet sich an der Südwestseite das Stadtwappen, an der Südost- und Nordwest-

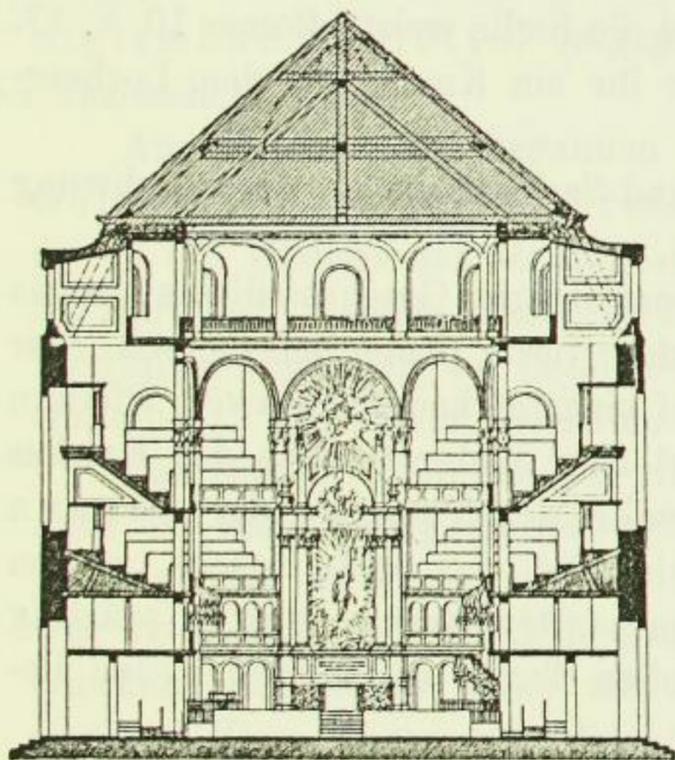


Fig. 123. Annenkirche, Querschnitt mit der ursprünglich geplanten Kanzelanordnung.